

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

28.4.1827 (Nr. 117)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 117.

Samstag, den 28. April

1827.

Baieru. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baieru.

München, den 20. April. Die Abreise Sr. M. des Königs nach Italien ist bestimmt auf den 26. d. M. festgesetzt. Tags zuvor treten J. M. die Königin Ihre Besuchreise zu Ihren hohen Verwandten nach Altenburg über Ingolstadt und Neumarkt an, in welchem letztern Ort Allerhöchstselben mit Ihrem Herrn Bruder, dem Prinzen Eduard von Altenburg Durchl., zusammentreffen, der J. K. M. auf der Weiterreise begleitet.

Frankreich.

Paris, den 26. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 60, 50, 45, 50, 60 Cent. — 4½prozent. Konsol. 92 Fr. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 85, 80 Cent. — Bankaktien 2030 Fr.

— Die Pairskammer berathschlagte in ihrer Sitzung vom 24. über die verschiedenen Artikel des Militär-Codes, welche an die Kommission waren zurückgeschickt worden. Hernach wurde das Ganze des Gesetzesentwurfs mit einer Mehrheit von 111 Stimmen gegen 40 angenommen.

— In den Sitzungen der Deputirtenkammer vom 21. und 23. wurde die allgemeine Verathung, betreffend den Vorschlag des Hrn. de la Boessiere, fortgesetzt.

H. von Sallaberry unterstützte ihn durch folgende Betrachtungen:

Sie wissen, meine Herren, daß die ungestrafte Verläumdung in die Länge stärker, als die Gerechtigkeit und die Vernunft, daß die Macht der Worte stärker ist, als selbst die Gewalt der Waffen. Sobald die Lüge und die Verläumdung von allen Schranken, von allen Befürchtungen befreit wurden, ergreifen sie diese verbotene, diese versteckte Waffe, dieses zweischneidige Stylet aus ihren geheimen Fabriken, dessen die rechtschaffenen Leute sich nicht bedienen möchten, noch könnten. Die Lüge und die Verläumdung reichen weiter und treffen sicherer als das Feueergewehr: Ihre ewigen Feinde bedürfen keine Niederlagen von Bayonetten und Flinten mehr, wie vor den Siegen des Prinzen Generalissimus; sie haben nur Niederlagen von Federn und Papier nöthig. Dank ihrer treulosen Gewandtheit, die Lüge, die Verläumdung schweben mit schwarzen Fittigen über Frankreich. Die nämlichen Worte bedeuten nicht mehr die nämlichen Sachen: der menschliche Verstand ist bei hellem Tage bedroht, in die Finsternisse des politischen Sophismus gehüllt und in die Neze einer arglistigen Dialektik verstrickt zu werden. Die Griechen des falschen, verschmizten Ulysses geben sich für

Trojaner aus, weil sie die Sprache der Soldaten des Priamus reden, und die Kleider derselben anhaben. Ist es sich zu verwundern, daß die Lüge und die Verläumdung an unsere Thore mit gedrängten Wellen schlagen, wenn man sie in ihrer Wuth bis an den Palast unsers erhabenen Monarchen steigen sieht?

Es sind jedoch nicht die Ströme und Waldbäche, die in Frankreich aus den Ufern treten, sondern die Gossen. Es bedurfte ehemals eines Namens, eines Ranges in der Welt, um mit Erfolg zu verläunden: ein Ehrsitte mochte immerhin verläunden, man glaubte ihm nicht! Heut zu Tage ist es eine Koalition von Ehrgeizigen, Boshaften, Aufwiegleru, die mehr oder weniger bekannt, mehr oder weniger obscure Menschen sind, welche sich ungestraft das Monopol der böswilligsten Lüge anmaßen, und damit beginnen, es gegen eine der 3 Staats-Gewalten, die Sie repräsentiren, zu gebrauchen.

Bedenken Sie, meine Herren, daß der Horizont sich schnell, nicht bloß mit Stürmen, sondern — ich scheue mich nicht es zu sagen — mit Blutregen überziehen würde, wenn Sie, aus unseliger Verblendung, aus falscher Sicherheit, aus einer noch falscheren Großmuth die Staatsgewalt, welche Sie repräsentiren, vertheidigungslos und ungestraft den Angriffen ausgesetzt ließen. Ich stimme für die Annahme des Vorschlags.

In der Sitzung v. 24. schritt die Kammer zur Diskussion der einzelnen Artikel.

Der Artikel 1 wurde von der Kommission redigirt, wie folgt: "Es soll eine Kommission gebildet werden, beauftragt, wenn Anlaß dazu da ist, die Aufmerksamkeit der Kammer auf den Vollzug der Artikel 7, 15 und 16 des Gesetzes vom 25. März 1822 zu richten."

Nach einigen ziemlich lebhaften Debatten für und gegen diesen Artikel, wurde derselbe zur Abstimmung gebracht: eine sehr schwache Majorität entschied die Annahme.

Art. 2: "Diese Kommission soll aus 7 Mitgliedern bestehen, und in allgemeiner Versammlung, einen Monat nach der Eröffnung jeder Sitzung und für ihre ganze Dauer, ernannt werden."

Hr. Clausel de Couffergues schlug vor, den Artikel so zu redigiren:

"Diese Kommission soll aus 9 Mitgliedern bestehen, in den Bureaux ernannt und jeden Monat erneuert werden."

Der ehrenwerthe Deputirte entwickelt sein Amendement, und möchte, daß man besagte Kommission "Kommission der Rechte der Kammer" nenne.

Das Amendement des H. Clausel de Coussergues wird von der Kammer, mit einer Mehrheit von 187 Stimmen gegen 119, angenommen.

Hierauf schreitet die Kammer zur Berathung des folgenden vorübergehenden Artikels:

"Für die gegenwärtige Session soll zur Ernennung dieser Kommission gleich nach der Annahme der vorhergehenden Artikel geschritten werden."

Dieser vorübergehende Artikel wird angenommen.

Endlich entscheidet die Kammer mit großer Majorität, daß sie über das Ganze des Vorschlags durch Kuglung abstimmen wolle.

Zahl der Stimmenden: 308; weiße Kugeln: 164; schwarze Kugeln: 144. Der Vorschlag ist also mit einer Mehrheit von 20 Stimmen angenommen.

— Das Zuchtpolizeigericht (sechste Kammer) hat am 24., in dem Prozesse des H. Keratry und des verantwortlichen Herausgebers des Courier français (H. Karlsr. Ztg. Nr. 101) sein Urtheil gesprochen. H. Keratry wurde ganz freigesprochen. Der Herausgeber des Courier (H. Pauchet), für schuldig erklärt, ein Mitglied der Kammer (Hrn. Dudon) öffentlich und in Bezug auf seine Amtsverrichtungen beleidigt zu haben, wurde zu 100 Fr. Geldbuße und in die Prozeßkosten verurtheilt.

Der königl. H. Procurator hat sogleich gegen dieses Urtheil appellirt.

— Bekanntlich wird das englische Parlament am 1. Mai seine Sitzungen wieder eröffnen. Das neue Ministerium wird also spätestens auf diesen Tag vollständig gemacht und proklamirt werden.

— Das Hotel der englischen Gesandtschaft zu Paris war am 24. Abends, zur Geburtsfeier des Königs von England, ungeachtet der Abwesenheit des Lord Granville, glänzend erleuchtet.

Großbritannien.

— Man schreibt aus Dover unter'm 16. April: Eines der neuen dem Griechenverein gehörigen Dampfschiffe, das für Lord Cochrane bestimmt ist, fuhr heute an diesem Hafen vorbei. Seine Fahrt schien, ungeachtet günstigen Wetters, sehr langsam zu gehen.

Deſtreich.

Der Fürst Joseph von Palsy Erbdidi, wirklicher Geheim Rath und Kammerherr, Erb-Großgraf des Komitats von Preßburg, ist am 15. April an einer Brustentzündung, 63 Jahr alt, gestorben.

Preußen.

Berlin, den 17. April. Am grünen Donnerstage haben Se. M. der König das heilige Abendmahl, in Gemeinschaft des Prinzen Albrecht K. H., in der Kapelle des königl. Palais, aus den Händen des Bischofs Dr. Eylert empfangen.

Auch J. M. die verwitwete Königin von Baiern, so

wie des Kronprinzen und der Prinzen Wilhelm und Karl K. H., haben am Charfreitage in der hiesigen Hof- und Domkirche kommunizirt, und empfiengen das heilige Abendmahl aus den Händen der Hofprediger Ehrenberg und Thieremin.

Schweiz.

Dem Landammann des Kantons Tessin, Quadri, und dem Staatsrath Obersten Pioda wurde am 20. März, auf ihrer Reise von Lugano nach Locarno, von einem jungen Mädchen Wildpret zum Verkauf angeboten, und sie kauften auch ein Stück davon. Am 24. März erhielt H. Pioda die geheime Benachrichtigung, daß das Wildpret, welches glücklicherweise noch unberührt war, vergiftet sey. Bei der Untersuchung fand man wirklich Arsenik darin. Es wurde eine besondere Untersuchungskommission ernannt, um diesen Mordanschlag zu enthüllen. Auf Privatwegen vernimmt man, daß zwei Brüder des Advokaten Busselli, und offiziell, daß nebst dem Mädchen auch der durch Steckbriefe verfolgte Anton Piotti zur Haft in Lugano eingebracht worden.

Griechenland.

Genf, den 19. April. (Korrespondenz des Hrn. Eynard.)

An die H. Mitglieder des griechischen Komitee zu Genf.

Meine Herren! Heute beile ich mich Ihnen die neuen Auszüge zweier Briefe zuzustellen, die ich so eben, einen vom Hrn. Obersten v. Heidegger, datirt Megina den 17. Februar, den andern von Hrn. Goffe, datirt Hydra den 28. Februar, erhalten habe. H. von Heidegger meldet mir folgende nähere Umstände über seine Operationen:

"Ich schrieb Ihnen aus dem Lager von Ambelaky, den 10. oder 18. Januar. (Diese Briefe habe ich nicht erhalten.) Hier folgen die militärischen Ereignisse seit unserer Abreise:

"Waso, an der Spitze eines Korps von 4000 Soldaten, gebildet aus den Truppen des Notara, Vurbalis und andern, hatte sich der Stellung bei Kastia bemächtigt. Zwei Tage darauf schiffte sich der Obriste Gordon, mit 350 Taktikern und ungefähr 2500 Palikaren ein, um die Stellung von Phaleres einzunehmen. Ich gehörte mit zu dieser Expedition, so wie auch mein Artillerie-Offizier H. Schnitzlein, mein Unteroffizier H. Rupprecht, nebst mehreren deutschen, französischen und italienischen Philhellenen, welche, unterstützt von 50 Psarioten, unsere aus 15 Stücken von verschiedenem Kaliber bestehende Artillerie bedienten. Drei Briggs, die Perseverance (ein Dampfschiff, Kapitän Hastings), und mehrere kleine Fahrzeuge, die eine gute Menge Lebensmittel am Bord hatten, folgten uns.

"Wir verließen Ambelaky während der Nacht, und vor Tagesanbruch waren unsere Truppen schon im Besitz der Stellung von Phaleres, welche die Türken zu besetzen versäumt hatten. Wir verschanzten uns sogleich daselbst, und nachdem am 6. Februar die Perseverance in den Pyräus eingelaufen war, so eröffnete sie ihr Feuer

gegen die Draco-Klöster und das Douane-Gebäude, das die Türken sehr gut besetzt hatten. Wir unterstützten sie bestens. Schon hatte sich der Schrecken unter den Albanern verbreitet; da aber die Griechen, gegen meinen Rath, vorgerückt waren, um ihnen den Rückzug abzuschneiden, so kehrten die Albaner in ihre Stellungen zurück, und vertheidigten sich dort mit dem Muth der Verzweiflung. Indessen erleichterte das aus den ungeheuern 68 Pfundnern der Perseverance unterhaltene Feuer die Hinwegnahme des Postens; allein man mußte Sturm laufen, und die Palicaren weigerten sich hartnäckig es zu thun. Der griechische Soldat, sehr tapfer hinter einer Verschanzung, ist nicht mehr der nämliche, wenn es sich davon handelt, einen Posten mit Sturm zu nehmen. Das Bayonett ist ihm gänzlich fremde; auch fürchtet er sich außerordentlich vor dem Angriff der türkischen Kavallerie. Gegen Abend versprach der junge Notara das Kloster hinwegzunehmen, wenn er von der Artillerie unterstützt würde. Als bald begann das Feuer aus unsern Stücken von neuem. Die eine Kanone, besetzt durch französische Philhellene, und befehligt von meinem Offizier, Hrn. Schnitzlein, war auf der Betung nur einen Flintenschuß weit vom Feinde. Nach jedem Schuß rückte sie gegen ihn vor; schon war sie vom Kloster nur noch 150 Schritte entfernt, als H. Schnitzlein und der Berschant Rupprecht, nebst zwei andern Philhellene verwundet wurden. Diese Truppe sah sich endlich gezwungen sich zurückzuziehen, weil sie nicht war unterstützt worden, und die beiden Stellungen verblieben ferner den Türken. Tags darauf ergriff der Feind Maßregeln, um sich noch besser zu verschanzen. Er stellte einige Kanonen auf einer Anhöhe auf, 2500 Schritte von Phaleres, und der Tag verging, indem man einige Kanonenkugeln wechselte.

Den 8. regnete es so stark, daß man sich damit begnugte, sich gegenseitig zu verschanzen. Die Ebene wurde von Haufen türkischer Reiterei durchstreift, was die Griechen zwang, in ihrer Stellung von Phaleres zu bleiben, wo sie vor jedem Ueberfall sicher waren. Ich entschloß mich nun, nach Aegina zurückzulehren, um mich mit meinen Amtsverrichtungen als Mitglied der Subsistenz-Kommission zu beschäftigen, und die Regierung zu vermindern, sowohl für Lebensmittel als auch für Kriegsvorräthe zu sorgen.

Den 9., wo ich durch das Fieber im Bett zurückgehalten wurde, erfuhr ich das unglückliche Gefecht des Buralis. (Folgen nun ungefähr die nämlichen Details, wie diejenigen, die H. Goffe mitgetheilt hat, und die anzeigen, daß Baso den Buralis im Stiche ließ, welcher, nach Wundern von Tapferkeit und nachdem er seine kleine Truppe niedergemezelt sah, lebendig in die Gewalt der Türken gefallen ist.)

Am 11. versuchten die Türken einen Sturm, wurden aber, nachdem sie etwa 100 Mann verloren hatten, zurückgetrieben; seitdem begnügten sie sich damit, einige Kugeln zu verlieren. Die Garnison der Akropolis, die in großer Noth ist, hat einen Ausfall gemacht und

sich mit Holz versehen. Man erwartet Karaiskaki, um einen entscheidenden Angriff zu thun. Dieser General hält den Dmer-Pascha zu Diskomo eingeschlossen, wo er ihn zu zernichten hofft. Er schrieb mir, um Geld und Lebensmittel von mir zu begehren. Er verlangte von der Regierung 20,000 Fr., um seine Truppen zu besoldigen, und verspricht, gleich nach dem Empfang dieser Summe gen Athen zu marschiren. Die Regierung, der ich 1000 Talaris geliehen, schreibt mir so eben, auch noch jene Summe zu ihrer Verfügung zu stellen, damit sie Karaiskaki befriedigen könne. Ich habe, ungeachtet ich des Geldes selber bedarf, eingewilligt, gewiß, daß es nicht besser kann angewendet werden.

So eben erfahre ich, daß Karatasso und Coletti bei Talenti gelandet, und sich zu dem tapfern Karaiskaki geschlagen haben, und daß er ebenfalls Verstärkung von Notara nocht 500 Mann von Buralis Leuten erhalten wird. Karaiskaki hofft innerhalb 8 Tagen unter den Mauern von Athen zu stehen; dann kann der griechische Kontinent auf seine Befreiung zählen. Ich habe kein Geld, und doch bedarf ich dessen mehr als je; ich habe von Hrn. Heno 300 Talaris entlehnt, um das Korps der Peta in Bewegung zu setzen. Dieses soll im Rücken des Kiutayers handeln, und wo möglich seine Magazine zerstören.

Den 20. Februar.

Ich bin glücklich wiederhergestellt, und reise übermorgen nach Phaleres, und von dort nach Drovo. Ich werde dem Karaiskaki schreiben, um ihn von meinem Plane zu unterrichten, der darin besteht, zur See die Zufuhren des Kiutachy aufzufangen, die türkischen Schiffe zu Drovo zu verbrennen, und Subda zu bedrohen; zu Lande werden wir Einfälle machen, wir wollen Bauern nehmen, um Nachrichten zu erhalten; wir werden alle Magazine zerstören, die nicht hinlänglich bewacht sind; mit 500 Mann wollen wir dem Feinde allen möglichen Schaden zufügen; sie sind für unsern Plan hinlänglich. Wir nehmen die Perseverance, 2 Briggs und die Fregatte mit. Ich schliesse mit der dringendsten Bitte, bei dem Wohl Griechenlands, um Lebensmittel und Geld.

Die Wünsche des H. v. Heidegger waren zum Voraus erfüllt; seit etwa einem Monat habe ich der Kommission, deren Mitglied er ist, 50,000 Franken baar auszahlen lassen, und von Ancona aus werden über 800,000 Pfund Lebensmittel abgehen.

V e r s c h i e d e n e s

Der Baron v. Maltzahn zu Dresden hat die Wette, einen Monat lang von Kopf bis zu Fuß in Rosa zu gehen (Sb. Karlsr. Ztg. Nr. 82), gewonnen, und den Betrag von hundert Friedrichsd'or an die Armen vertheilt. Derselbe Kavaliere hat sich auch diesen Winter durch Stiftung eines Gesellschafts-Theaters zum Besten der Armen sehr verdient gemacht; man hat bereits fünf Vorstellungen

gen gegeben, die vorzüglich gut gelungen sind, und 2300 Thaler eingebracht haben.

Der Wohnsitz der berühmten Bankiers Gebrüder Rothschild ist gegenwärtig in nachstehenden Städten: Am schel oder Anselm, der älteste Bruder, geboren den 12. Juni 1773, lebt als Chef des Stammhauses zu Frankfurt am Main. Salomon, der zweite Bruder, geboren den 9. Sept. 1774, hat sich seit 1816 abwechselnd in Berlin und Wien, größtentheils jedoch in letzterer Hauptstadt, aufgehalten. Nathan, der dritte Bruder, geboren den 16. Sept. 1777, ein Mann, der durch seinen scharfen Geschäftsblick und durch wichtige Dienste sich das Vertrauen der ersten brittischen Staatsmänner erworben hat, lebt seit 1798 zu London. Karl, der vierte Bruder, geboren den 24. April 1783, hat seinen Aufenthalt seit 1821 zu Neapel. Jakob, der jüngste Bruder, geb. den 15. Mai 1792, mit einer Tochter ihrer Zeit, vermählt, lebt seit 1812 zu Paris. Aus ziemlich ächten Quellen erfährt man, daß das Haus Rothschild (oder vielmehr die fünf Brüder) in dem Gesamtgeschäft ein Vermögen von fünfzig Millionen Gulden besitzt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

26. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,3 L.	7,0 G.	56 G.	N.
M. 3	27 Z. 10,7 Z.	9,9 G.	55 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,9 Z.	9,0 G.	66 G.	W.

Trüb und regnerisch, sonst sehr veränderlich, öfters Regen, Nachts wenig Sternheiter.

Todes-Anzeige.

Unsere gute Mutter, die verwittibte Pfarrer Waag, geb. Kieffer dahier, ist gestern Abend an Altersschwäche gestorben.

Verwandten und Freunden geben wir hievon, für stille Theilnahme, Nachricht.

Karlsruhe, den 26. April 1827.

Für mich und meine Geschwister;
Waag,
General-Staatskassier.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 29. April: Aschenbrödel, Zauberoper in 3 Akten; Musik von Nicole de Malte.

Dienstag, den 1. Mai: Correggio, Trauerspiel in 5 Akten, von Dehenschläger.

Anzeige.

Bei Hoff. P. Macklot ist noch im Subscriptionspreis zu haben:

Mozart. Don Juan. Vollständiger Klavier-Auszug. Mit Mozarts Bildniß. Mannheim 1827. 4 fl. 18 kr.

Literarische Anzeigen.

In der Universitätsbuchhandlung von C. F. Winter in Heidelberg sind folgende empfehlungswerthe Schriften erschienen:

Aeschylos, übersetzt von Heinrich Vofs. Zum Theil vollendet von Joh. Heinrich Vofs. gr. 8. Ausgabe auf fein weiß Druckpapier 2 Rthlr. 12 gl. oder 4 fl. 30 kr.; Ausgabe auf fein Velinpapier 3 Rthlr. 8 gl. oder 6 fl.

Betrachtungen über den Protestantismus. gr. 8. broch. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. Beurtheilt in einer ausführlichen Recension in den Heidelberger Jahrbüchern 1827, Bogen Nr. 1 und 2, von Hrn. Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Paulus.

Börne, L., einige Worte über die angekündigten Jahrbücher der wissenschaftlichen Kritik zu Berlin. gr. 8. geh. 6 gl. oder 24 kr.

Dittenberger, Th. F., Geographie für Gymnasien, Mittelschulen und Privatunterricht, nach natürlichen Gränzen u. historisch-statistisch bearbeitet. Zweite ganz umgearbeitete Ausgabe mit lateinischem u. deutschem Register, nebst 6 Verjüngungskarten. gr. 8. netto 1 Rthlr. 4 gl. oder 2 fl. Beim Verleger für die Badischen Schulen nur 1 fl. 48 kr.

Feldbausch, F. S., griechische Grammatik zum Schulgebrauch. Nebst einem Anhang von leichten Uebungsbeispielen zum Uebersetzen aus dem Griechischen in's Deutsche. Zweite neu bearbeitete Auflage. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. Preis für die Badischen Schulen beim Verleger netto 1 fl. 30 kr.

— — griechische Chrestomathie für Anfänger, oder Uebungen zum Uebersetzen aus dem Griechischen in's Deutsche. Ein Anhang zur griechischen Grammatik. Zweite Auflage. 8 gl. oder 36 kr. Bei dem Verleger für die Badischen Schulen 30 kr.

— — die unregelmäßigen griechischen Verba, nach übereinstimmenden Formen neu geordnet. gr. 8. geh. 6 gl. oder 24 kr.

Hymnus an Demeter, übersetzt und erläutert von Johann Heinrich Vofs. Ausgabe auf fein weiß Druckpapier 2 Rthlr. 16 gl. oder 4 fl. 48 kr.; Ausgabe auf fein Velinpapier 3 Rthlr. 8 gl. oder 6 fl.

Küster, C., über Restauration alter Delgemälde. 18 Hest. 8. broch. 8 gl. oder 36 fr.

Krämer, W. A., die Rechte der Schriftsteller und Verleger. Ein Versuch. 8. broch. 20 gl. oder 1 fl. 30 fr.

Müller, D., die geometrische Constructionslehre, oder zeichnende Geometrie, nach einem neuen Plane bearbeitet. Mit 24 Steinbrücken. gr. 4. 1 Rthlr. 12 gl. oder 2 fl. 30 fr.

Paulus, H. E. G., Lebens- und Todeskunden über Johann Heinrich Bosß. Am Begräbnistage gesammelt für Freunde. gr. 8. broch. 16 gl. oder 1 fl.

— — Wortregister zur philologischen Clavis über die Psalmen. Nachtrag zur zweiten durchaus revidirten Ausgabe seiner philologischen Clavis über die Psalmen. gr. 8. broch. 21 gl. oder 1 fl. 30 fr.

Rau, A. H., Lehrbuch der politischen Oekonomie. Erster Theil. Auch unter dem Titel: Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 fr.

Desselben 2ter Theil. Auch unter d. Titel: Grundsätze der Wohlstandssorge, oder wirtschaftliche Polizei erscheint nächstens.

Stäel, Frau von, Betrachtungen über die vornehmsten Begebenheiten der französischen Revolution. Herausgegeben von dem Herzog von Broglie und dem Freiherrn von Stäel. Aus dem Französischen übersetzt, mit einer Vorrede von A. W. von Schlegel. 1826. Wohlfeile Ausgabe. 6 Theile. 8. broch. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 fr.

Stieffel, Ph., Naturgeschichte für den Schulunterricht und Selbstgebrauch. gr. 8. Ladenpreis 16 gl. oder 1 fl. 12 fr. Bei dem Verleger für die Badischen Schulen nur 48 fr.

Wittmer, W., deutsche Sprachlehre in Verbindung mit der Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen; methodisch bearbeitet. gr. 8. Bei dem Verleger für die Badischen Schulen 48 fr.

Johann Heinrich Bosß's, Hofraths, Portrait, gestochen von C. Barth.

Heinrich Bosß's, Professors, Portrait, gestochen von C. Barth.

In wenigen Tagen wird die Presse verlassen:

Prestinari, Dr. u. Privatdocent J. N., Handbuch der Cameralchemie, z. Gebr. bei seinen Vorlesungen und zum Selbstunterricht; für Cameralisten, Dekonomen, Technologen, Forstmänner etc. 2 Bände. 1r Bd. gr. 8.

J. B. Say,

Darstellung der National-Oekonomie
oder der
Staatswirtschaft

enthaltend eine einfache Entwicklung, wie die Reichtümer des Privatmanns, der Völker und Regierungen erzeugt und konsumirt werden.

Uebersetzt und glossirt

von

Prof. Dr. Karl Eduard Morstadt.

Zweite, auf den Grund der fünften Edition des Originals, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe.

2 Theile. gr. 8. 84 Bogen. 8 fl. 6 kr. rheinisch.

und

J. B. Say,

Erweiterungen und Verbesserungen
seiner

Darstellung der National-Oekonomie
oder der
Staatswirtschaft.

Als Nachtrag

zu seiner Bearbeitung des Hauptwerks
zusammengestellt

von

Prof. Dr. Karl Eduard Morstadt.

gr. 8. 15 Bogen. 1 fl. 45 kr.

sind nun erschienen und um die beigesezten Ladenpreise zu haben. Für direkte Gesammtebestellungen von wenigstens sechs Exemplaren will ich gegen baare Einzahlung des Betrags bis zu Ende des Monats noch die früher angekündigten Pränumerationspreise statt finden lassen, nämlich für

das ganze Werk, 2 Theile, neue um 16 Bogen vermehrte Ausgabe 7 fl. 12 kr.
die Erweiterungen und Verbesserungen zur ersten Ausgabe 1 fl. 12 kr.
Doch ist eine weitere Vergütung von Freieemplaren u. nicht mehr möglich.
Heidelberg, im April 1827.

August D'Fwald.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße, Nr. 9., ist der zweite Stock, bestehend in 6 bis 7 Zimmern, wovon ein Salon, Küche, Kammer, Stallung zu 6 Pferden, und Bedientenzimmer, wozu auf Verlangen auch noch mehrere Zimmer hintenhinab abgegeben werden könnten, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, — und der dritte Stock, bestehend in 8 Piecen, unter ihnen ein Salon, auch auf Verlangen Stallung und Remise, — beide ganz hergerichtet, entweder zusammen, oder getheilt, bis zum 23. Juli zu vermieten. Wer Lust dazu haben sollte, beliebe sich bald zu melden, da man die Veränderungen dann nach dem Geschmack des Miethers einrichten kann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein vollständiges Exemplar von En. Quir. Viscontis Werken, nämlich: Musée Pie-Clementin et Chiaramonti, 8 Vol. 8.; Leonographie Grecque et Rom, 4 Vol. 8.; zusammen mit 928 Kupfern, größtentheils in Folio und Quarto — ist um 2/3 des Subscriptionspreises zu haben. Man wendet sich in frankirten Briefen an das Zeitungs-Komptoir, unter Adresse J. V. H.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine vollständige, wohl erhaltene Sammlung der Memoires relatifs à la revolution française in 53 Bänden ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Vom 1. Mai dieses Jahres an wolle das Bureau der unterzeichneten Stelle im Haus Nr. 14 der Schlossstraße ebener Erde ausgesucht werden.

Karlsruhe, den 27. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Lahr. [Dienst-Antrag.] Ein im Rechtspolizeifache wohlgeübter Theilungskommissär kann bei unterzeichneter Stelle sogleich in Dienst treten, wenn er sich über Reception, Kenntnisse, Fleiß und Sittlichkeit gehörig auszuweisen vermag.
Lahr, den 26. April 1827.

Großherzogliches Amtskreidforat.
Witzmann.

Durlach. [Erledigte Stadtorganistenstelle.] Die Stelle eines Stadtorganisten ist durch den erfolgten Tod des hiesigen Stadtorganisten und Musikdirektors erledigt worden; sie soll mit einem Subjekt wieder besetzt werden, welches im Orgelspiel wohl erfahren, vorzüglich aber auch zum Musikunterricht in hiesiger Stadt geeignet ist, und sich durch eine durch Sachverständige vorzunehmende Prüfung hierwegen genügend ausweisen kann. Die Stelle ist mit einem fixen Gehalt von 350 fl. Geld, 6 Maister Brennholz und freiem Logis verbunden, wozu der Verdienst für die besonders honorirt werdenden Musikstunden kömmt. Wer nun hiezu Lust trägt, und sich der diesfälligen Prüfung — wofür die Stadt jedoch keine besondere Vergütung leistet — unterwerfen will, wolle sich innerhalb 4 Wochen an die unterzeichnete Stelle wenden, und seine Zeugnisse beilegen.

Durlach, den 23. April 1827.

Der Stadtrath von Durlach.
Vt Hartmann, Rathskonsulent.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 21. auf den 22. April wurden aus dem Grasgarten der Martin-Böfischen Witwe zu Weischnureuth nachfolgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein Stück weißes hänsenes geripptes noch ungebleichtes Tuch von 55 Ellen, mit dem Buchstaben D und der Zahl 55 roth gezeichnet.
- 2) Ein Stück glattes hänsenes noch ungebleichtes Tuch, mit D bezeichnet.
- 3) Ein Stück do flächenes, gleichfalls mit D gezeichnet.
- 4) Ein Stück hänsenes schon gebleichtes Tuch von 64 Ellen, mit C H gezeichnet.
- 5) Ein hänsenes Leintuch, mit den Buchstaben J V.
- 6) Ein do. S E L.
- 7) Ein schon getragenes Mannsheud, mit J und V.

Sodann aus dem des Jakob Krokol Folgendes:

- 1) Ein Stück weißes gebildetes hänsenes Tuch von 90 Ellen mit E und F.
- 2) Ein noch ganz gutes Mannsheud mit den Buchstaben J K.
- 3) Ein solches mit J G.

Da die Thäter bis jetzt noch unbekannt sind, so wird dieser Diebstahl zur Fahndung auf dieselben und die entwendeten Effekten hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 24. April 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Kastatt. [Diebstahl.] Auf dem gestrigen Jahrmarkt dahier wurden gestohlen:

- a) 1 Stück schwarzer italienischer Tassent mit weißem Lauf, 49 Quart-Staab haltend;
- b) eine goldene Sackuhr von mittlerer Größe und vier Faggon, mit römischen Ziffern auf weißem Zifferblatt; das Gehäuse ist auf der Rückseite gravirt. Die daran befindliche Kette besteht aus runden goldenen Reifen; an solcher befindet sich ein goldener Schlüssel und ein goldenes Petschaft, beide mit einem Karneol.

Auf die verdächtigen Besitzer dieser Effekten wolle das Polizeipersonale aufmerksam gemacht werden.

Kastatt, den 24. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Landesverweisung.] Durch Erkenntniß des Großherzogl. hochpreisl. Hofgerichts des Mittelrheins vom 20. Februar d. J. wurde der wegen Diebstahl inquirirte Barbierergeselle, Ferdinand Bettendorf, von Frankfurt a. M., mit Arreststrafe und Landesverweisung belegt; und da derselbe heute seinen Arrest bestanden hat, sohin über die Gränze transportirt worden ist; so wird nun sein Signalement öffentlich bekannt gemacht.

Er ist 19 Jahre alt, 5 Schuhe groß, hat braune Haare, solche Augenbraunen und Augen, ziemlich große Nase, rundes Kinn, längliches Gesicht, mitten auf der Stirne eine Narbe, und ein schwächliches Aussehen.

Kastatt, den 23. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Ettlingen. [Mühlen- u. Liegenschaften-Versteigerung.] Die zur Gantmasse des Müllers Ignaz Kunz von Schöllbronn gehörigen Mühlen und Liegenschaften sollen

Freitags, den 11. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Gasthause zur Krone in Schöllbronn an den Meißbietenden öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Beschreibung dieser Mühlen und Grundstücke ist in Nr. 35, 38 und 41 der Karlsruher Zeitung von 1825 und in

dem Anzeigebblatt für den Kinzig-, Murg- und Pfanzkreis von 1825 sub Nr. 11, 12 und 13 zu finden.

Ettlingen, den 11. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das dreiflügelige Wohnhaus mit zweiflügeligen Hintergebäuden des verstorbenen Silberarbeiters Heer, in der langen Straße Nr. 147, wird

Montag, den 7. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung selbst, nochmals öffentlich versteigert, und dasselbe, wenn der von den Erben festgesetzte Preis erlöst wird, ohne Ratifikationsvorbehalt definitiv zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 26. April 1827.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Keller.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 7. Mai d. J., werden auf diesseitigem Bureau von dem herrschaftlichen Speicher dahier und zu Jöhligen

200 Mtr. Dinkel und
40 — Haber,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in Steigerung verkauft werden.

Bretten, den 24. April 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei hiesiger herrschaftlicher Kellerei

420 Saum 1826er und
32 — 1825er Wein

parthienweise versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 21. April 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] In Gemäßheit des von der hochpreidlichen Oberforstkommision genehmigten Hiebplans pro 1826/27 werden

Samstag, den 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Steinmauerer Gemeindswalde 36 Stämme Holländer-Eichen öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anfügen hierzu eingeladen, daß sie sich zur besagten Zeit im Conserwirthshaus zu Steinmauern einfinden möchten.

Rastatt, den 23. April 1827.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Dem hdbhern Orts genehmigten Hiebplan pro 1826 — 27 zufolge werden

Mittwoch, den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, in dem Lautenbacher Herrschaftswald, Oberkircher Reviers, zunächst dem Renchflus,

32 Klafter buchen Scheiter- und Bengel-,
97 — birken do. do.
6 — gemischtes Holz,

nebst

9750 Stück buchene Wellen unter Ratifikationsvorbehalt und Bürgschaftseistung öffentlicher Steigerung ausgesetzt; wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Achern, den 21. April 1827.
Großherzogliches Forstamt.
Schröckel.

Hornberg. [Gasthaus-Versteigerung.] Die Besitzer des Gasthauses zum Hirsch dahier sind gesonnen, solches

am kommenden 13. Juni

öffentlich unter folgender Bedingung versteigern zu lassen:

daß 1/3 des Kaufschillings baar bezahlt, der Rest mit 5 pCt. verzinst werde.

Dem Käufer können auch noch, auf Verlangen, einige in der Nähe liegende Güterstücke dazu gegeben werden.

Hornberg, den 23. April 1827.

Der beauftragte
Christian Storch.

Mannheim. [Verloren gegangenes Lottorielos.] Bei der heute Nachmittag vorgenommenenziehung des von Seidenweber Casimir Korb gefertigten Seidenzeugs für ein Canapee, 2 Fauteuils und 6 Stühle wurde dasselbe durch die Nummer 219 gewonnen.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Originallos von dem Gewinner, welcher in der von dem Auspieler geführten Liste eingetragen steht, verloren worden ist, und es wird sonach der allenfallige Besitzer des Originallosses aufgefordert, seinen Anspruch, unter Vorlage desselben, binnen 3 Monaten

um so mehr geltend zu machen, als nach deren Umfluß keine Rücksicht darauf genommen werden wird.

Mannheim, den 20. April 1827.
Großherzogliches Stadtamt.
Bundt.

Waldkirch. [Aufforderung.] Franz Schultis aus dem Zinken Frischau, Stabs Wierbach, verstarb am 28. Febr. d. J. im ledigen Stande, im 97. Jahre seines Alters, und hinterließ ein Vermögen von 1000 fl.

Derselbe hatte 10 Geschwistrige, wovon aber nur noch zwei am Leben, von den übrigen ober theils bekannte, theils unbekannt Abkömmlinge vorhanden sind, daher der Akt der öffentlichen Aufforderung nöthig fällt.

Alle diejenigen, welche daher Erbsansprüche zu machen gesonnen sind, haben sich binnen der peremptorischen Frist von 3 Monaten

dahier zu melden, und ihr Erbrecht darzutun, widrigens nach Umfluß dieser Zeit der Nachlaß denjenigen, welche sich gemeldet, und ihr Erbrecht ausgewiesen haben, eingewortet wird.

Waldkirch, den 6. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Meyr.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Philipp Huber von Graben Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 15. Mai l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigensfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 19. April 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des ledigen Joseph Pfister von St. Mergen, der die Staatsurlaubnis zum Auswandern nach Nordamerika erhalten hat, haben wir Tagfahrt auf

den 16. Mai, Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, woselbst sämtliche

Gläubiger desselben zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweisurkunden, richtig zu stellen haben, widrigenfalls wir wegen nachkommenden Forderungen Niemanden Zahlungshülfe leisten können.

Freiburg, den 21. April 1827.

Großherzogliches Landamt.

W e g e l.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann und Ziegler Karl Schulmeister und dessen Ehefrau von Bodersweiler ist Sanktprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung der Forderungen auf

Montag, den 28. Mai d. J.,

anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an die Karl Schulmeister'schen Eheleute etwas zu fordern haben, aufgefordert, auf gedachten Tag, Morgens 8 Uhr, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und unter Vorlage ihrer Beweisurkunden in Original, oder in beglaubigter Abschrift, ihre Ansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Dieserigen, welche Bevollmächtigte aufstellen, haben ihre Vollmachten auch auf den Abschluß eines Borg- und Nachlaßvergleichs auszudehnen.

Rheinbischofsheim, den 24. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

J ä g e r s c h m i d.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann Jakob Leonhard zu Aglasterhausen haben wir den Sankt förmlich erkannt, und zur Schuldenaufnahme, so wie zum Streit über den Vorzug und Versuch eines Ausstands- und Nachlaßvergleichs, Tagfahrt auf

Freitag, den 25. Mai d. J., Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, dahier zu erscheinen haben.

Mosbach, den 18. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

S c h a a f f.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Gaifus den Hammer in Steinmauern ist Sankt erkannt, und Tagfahrt auf

Dienstag, den 15. Mai d. J., früh 9 Uhr,

bestimmt; wo die Gläubiger auf diesseitiger Oberamtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Kastatt, den 17. April 1827.

Großherzogliches Oberamt.

M ä l l e r.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen Joseph Seiserling in Mühlhausen Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 7. Mai l. J., früh 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, vorgeladen werden.

Wiesloch, den 6. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

B b h l e r.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Sankt erkannten Johannes Brenneisen am Berg zu Reichen werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am

Mittwoch, den 23. Mai, Morgens 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 14. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

S i g e l.

Edbrach. [Vorladung.] Vinzenz Blum von Inglingen, welcher schon im Jahr 1808, wo ihn das Loos zum Militärdienst bestimmte, sich entfernte, und erst auf den im vorigen Jahr ergangenen Generalpardon wieder gestellt hat, worauf er im November d. J. dem Großherzogl. Linieninfanterieregiment Markgraf Leopold Nr. 4 zu Freiburg zugetheilt wurde, hat sich abermal ohne Erlaubniß aus seinem Urlaubsdistrict entfernt.

Derselbe wird daher aufgefordert, binnen 8 Wochen,

a dato, entweder bei unterzeichneter Behörde oder bei seinem Regimentskommando sich zu stellen, und über seine abermalige Entweichung zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn als Deserteur die gesetzliche Strafe ausgesprochen werden würde.

Edbrach, den 16. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

D e u r e r.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der unbekannt abwesende Johann Simon Meyer von Landshausen, oder dessen Leibeserben, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen einem Jahre

dahier zu melden, und dessen in 412 fl. 1 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches den nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Eppingen, den 9. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

S h i l o.

Mosbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich Karl Schaber von Neudenan auf die Aufforderung vom 22. Aug. 1826 nicht gemeldet, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an dessen nächste Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt.

Mosbach, den 10. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

S c h a a f f.

Darmstadt. [Ediktalladung.] Die nächsten Verwandten der am 18. März 1737 gebornen, und seit beinahe 70 Jahren von hier abwesenden Dorothea Charlotte Heyderich, Tochter des längst verstorbenen Bürgers und Schneidermeisters Heyderich dahier, haben um unbedingte Ueberlassung des derselben zugefallenen, bisher gerichtlich verwalteten Vermögens, im Betrag von 400 fl., gebeten, von welchem sie, seit Ablauf des 70. Jahres nach der Abwesenden Geburt, die Zinsen bereits beziehen.

Da nun die gesetzliche öffentliche Aufforderung aller, welche an gedachtes Vermögen nähere Ansprüche zu haben glauben, bisher unterblieben ist, so wird diese in der Art nachgeholt, daß solche Ansprüche

binnen drei Monaten bei unterzeichneter Behörde anzudeuten und richtig zu stellen sind, indem nach Verlauf dieser Frist jenem Antrage ohne weiteres stattgegeben werden soll.

Darmstadt, den 27. März 1827.

Großherzogl. Hessisches Stadgericht.

W i e n e r.